

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 167.

Samstag, den 20. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Varentriege von
Maximilian L. Werner.

„Nun, dann stärken Sie sich vorläufig einmal, daß Sie morgen wieder um so rüstiger in den Kampf ziehen können“, sagte sie.

„Ich danke Ihnen“, erwiderte er, und griff zur Gabel, „ich will Sie nicht beleidigen. Aber ich hatte mir eigentlich gelobt, nichts von den Engländern zu nehmen, als was ich ihnen im Kampfe entreiße. Sie haben zu Arges an mir verbrochen.“

„O — wollen Sie mir nicht erzählen?“ es kam ganz unbefangen und ohne irgend welche Kofferterre heraus. Sie fühlte sich auch vollkommen sicher, da das Sottentottmädchen ebenfalls noch da war.

Und er erzählte auch ihr die Geschichte. Da seufzte sie auf.

„Ja, — es ist ein entsetzliches Gesindel, diese Söldner Ihrer Majestät. Kaum waren sie gestern hier eingerückt, so war ich gleich den thätlichen Beleidigungen eines dieser Gefellen ausgesetzt. Aber zum Glück ist Papa ein Weiser im Vorgehen — er rüchtete den Glenden und schickte gleichzeitig hüben zum Major, der ganz in der Nähe wohnte. Der kam, als wir gerade in der größten Lebensgefahr waren. Denn die Unmenschen wollten uns mit den Waffen in der Hand zu Leibe.“

„Was?“ entrüstete sich Andries, „sogar Sie hat man beleidigt? Wie kann ein Mensch das über's Herz bringen? Sie sind so klein, so fein, so zart wie ein Püppchen — man möchte Sie auf die Hand stellen und verachten — aber von welchen Dimensionen! Die junge Dame hatte die Empfindung, daß sie, wenn sie ihre beiden Hände ausgestreckt auf diese Knieenpranke legte, sie diese noch nicht zur Hälfte bedecken konnte. Dann sah sie zu ihm auf. Sie erröthete und wandte sich um.“

„Ich hätte gar nicht gedacht“, sagte sie, „daß die tapferen Freiheitskämpfer auch noch den Damen solche Artigkeiten anzuhaben wüßten. — Wenn Sie mit dem Abendbrot zu Ende sind, so ordnen Sie bitte auf den Knopf, daß das Mädchen das Geschirr hinaustragen. Und nun — gesegnete Mahlzeit!“

Damit war sie verschwunden, das Sottentottmädchen hinter ihr her.

Was war das gewesen? Andries sah ihr einen Augenblick sprachlos nach. Er — er, Andries Bakker, sollte einer Dame Krißleiten gesagt haben? Er wußte kaum, was das sei, noch weniger erinnerte er sich, jemals selbst deraaleichen gesagt zu haben. Er war wenig mit jungen Mädchen zusammengekommen und dann hatte er ihnen nie eine Artigkeit gesagt. Das war bei ihm zu Lande nicht Brauch. Und dieses zarte, schöne, junge Wesen hatte gesagt, er habe ihr Artigkeiten gesagt.

Er hatte ihr gesagt, sie sei so klein, so fein, so zierlich wie ein Püppchen. War das nun eine Artigkeit? Sicherlich nicht! Denn Artigkeiten sind schöne, süße Redensarten, so hatte er einmal sagen hören, die die Stüber in Johannesburg den jungen Mädchen zuflüstern, ohne daß sie sich das Geringste dabei denken — nur um ihnen die Köpfe zu verdrehen.

Nein, nein! Das war es also nicht — sicherlich nicht! Denn — den Kopf verdrehen? Diejen lieben, süßen Geschöpf — o — das wäre doch Sünde — überhaupt. Auch das war bei ihm zu Lande nicht Sitte! Da scherzte man mit den jungen Mädchen überhaupt nur wenn man ernste Absichten hatte — sonst sah man sie überhaupt fast nie. Und daß er das auch so gemeint, wie er es gesagt, das merkte er jetzt; denn — er mußte ja ihren Namen nicht, wenn er an sie dachte, so nannte er sie bei sich „das kleine zierliche Püppchen“.

Und das war sie doch!

So fein und zierlich, wie er noch nie etwas gesehen hatte.

Aber wobei ertappte er sich denn da? Sie war ja eine Engländerin!

„Ach was?“ knurrte er, „was sind das eigentlich für Gedanken! Da ich einmal angefangen habe, will ich das Essen auch nicht kalt werden lassen! Denn das Essen ist gut — so gar ausgesprochen! — Und was sollen überhaupt die dummen Gedanken?“

Er kaute mit vollen Backen und verschlang riesige Bissen — aber die Gedanken ließen sich damit doch nicht bannen.

Eine Engländerin! Durfte er denn jetzt seiner Schwester noch Vorwürfe machen, daß sie —

Aber das war ja Unsinn etwas derartiges nur mit einander zu vergleichen? Hatte er etwa irgend wie ein Einverständnis mit dem Mädchen, wie Marie offenbar mit jener verwünschten Nothjode? Hatte er sie doch kaum einige Minuten lang gesprochen. Hatte er ihr etwa das Leben geschenkt? Oder hatte er vielleicht einen Eid geschworen, alle englischen Weiber umzubringen, die ihm befehlen würden? Unfinn, das hatte er sich nur einmal gestern Abend im äußersten Unmuth vorgenommen!

Er würde sie ja niemals wiedersehen!

Niemals? Nein — niemals! Er würde klingeln, das Sottentottmädchen würde kommen und das Geschirr hinaustragen, er würde zur Ruhe gehen und morgen früh — vor Tagesanbruch, ehe irgend jemand von den Hausbewohnern erwacht war, galoppierte seine Truppe wieder davon in Windeseile.

Er versank in Grübeleien. Merkwürdig — dachte er daran so wurde ihm, er wußte gar nicht wie — so traurig, so trostlos kam er sich vor und so verlassen.

Er raffte sich auf — was sollten diese mühsigen Gedanken? Sie kamen ja doch wohl nur daher, daß er sich so einsam fühlte auf der Welt, daß er kein Heim mehr hatte und kein Dach in seinem Hause.

Nun — das sollte anders werden, wenn der Krieg zu Ende war und er alsdann noch lebte —

Er gab sich einen Ruck und verschlang den Rest des Abendbrotes, sprang auf und klingelte. Dann setzte er sich wieder an den Tisch und starrte vor sich hin.

Die Schwester — Marie!

Wo mochte sie jetzt sein — was mochte sie jetzt wohl thun? Seine Hand ballte sich, ein schwerer Seufzer entfuhr seiner Brust:

Der Engländer — der britische Offizier! „Was würden sie jetzt thun, die beiden, denen er nicht von der Seite hatte weichen, die er mit tausend Augen hatte überwachen wollen und die nun durch den General selbst — Andries sagte in seinem maßlosen Grimme: „wie ein gefälliger Belegenheitsmacher“ — von dem lästigen Aufpasser befreit war.“

Es war jetzt Nacht. Hatte der General den ganzen Tag zum Marsch günstig befunden, so hatte er jetzt ein Lager bezogen — und vielleicht standen sie jetzt wieder beisammen, die beiden, Marie und der Offizier, in vertraulichem Gedauere —

Er schreckte aus seinem Sinnen plötzlich auf, denn es klopfte an die Thür — leise, leise.

„Dinnen!“ rief er kräftig, ohne jedoch aufzusehen. Es war ja doch nur die Sottentottmagd.

Die Thür wurde leicht geöffnet, ein schwebender Schritt hörbar, hinter ihr ein schwerer, plumper. Zwei Personen?

Nun sah er doch nach der Thür und — sprang mit einem Ruck vom Stuhle auf.

Was war das? Das war ja nicht die Sottentottin — diese sah nur über die Schulter der Gestalt, die zuerst hereingetreten war — und das war die Tochter des Hauses.

Das zarte Mädchen aber schrie leicht auf als der Riese sich mit gewaltigem Gepolter vom Tisch erhob und mit dem Haupte schier bis an die Decke des Zimmers reichte.

„O — ich bitte um Verzeihung, Meisruffrau, daß ich Sie so erschreckt habe“, stammelte er, „aber ich war so überrascht, weil — weil ich — vorher — so lebhaft an Sie gedacht hatte.“

Er stockte erröthend und auch das Gesicht des Mädchens übergoß sich mit dunkler Gluth.

„An mich — an mich haben Sie gedacht?“ sagte sie dann — um nur etwas zu sagen.

„Ja, an Sie, Meisruffrau — o, seien Sie mir nicht böse, daß ich so dreist war — aber ich dachte auch nur an Sie, weil — weil ich glaubte, ich würde Sie nie — nie mehr wiedersehen — und das — das machte mich ganz traurig.“

Das junge Mädchen erblähte diesmal, als er wiederum in seiner Rede stockte und sie sah zu Boden. Da er nichts weiter zu sagen fertig brachte so hauchte sie:

„Wirklich?“

„Ja — wirklich, denn ich — ich —“, aber schon wieder war er mit seiner Beredsamkeit zu Ende und blähte in tödtlicher Verlegenheit durch das Fenster in die dunkle Nacht hinaus.

„Nun“, raffte sie sich endlich zusammen, „dem ist viel leicht abzuheffen, Papa läßt nämlich sagen, ob Sie nicht ein wenig hinunter kommen, mit uns den Thee einzunehmen und nachher noch eine Cigarre rauchen wollten — da könnten Sie

mich ja noch genug sehen, eine ganze Stunde lang — oder gar zwei.“

„O wie gern möchte ich — aber, sehen Sie mich mal an? Kann man so einen Besuch machen?“

„Aber ich bitte Sie — das thut doch nichts“, sagte sie und hatte ihre ganze Unbefangenheit wiedergewonnen — „daß Sie keinen dreh da haben, wissen wir!“

„Nun — wenn Sie meinen“, stammelte er und auf seinem Gesicht kämpfte lebhaftes Freuden mit arger Verlegenheit.

„Gut“, rief sie der Sottentottin zu, die sich inzwischen daran gemacht hatte, den Tisch abzuräumen, „lösch nachher die Lampe aus, damit nichts passiert, aber vergiß nicht, dem gentleman nachher das Feuerzeug neben die Lampe zu stellen!“

„Yes, my lady!“ rief das Mädchen gehorham.

„So, und nun kommen Sie!“ bat die junge Dame den Krieger und schritt ihm selber voran durch einen hell erleuchteten Flur eine ebenfalls beleuchtete Treppe hinab. Dann öffnete sie eine Thür, die auf einen Korridor hinausging, der gegen den Flur des Parterre-Geschoßes durch eine Glashür abgeschlossen war. Er befand sich in dem Wohnzimmer seines Quartiergebers, der mit seiner Frau an einem runden Tische saß. Vier Theetassen, ein Kännchen mit Milch, eine Karaffe mit Kuchen und eine solche mit Arrac fanden sich bereits auf diesem Tische.

„Hier bringe ich unsere Einquartierung“, rief das Mädchen lachend. Er war ungewiß, ob sie als verzogenes einziges Töchterchen des Hauses immer ein wenig ausgelassen war, oder ob sie hier nur so that, um ihre Verlegenheit ob des vorhergegangenen Auftritts zu verbergen beabsichtigt war.

Der Vater, ein hoher Bierziger von schlanker Mittelgestalt, mit nur wenig ergrautem Haar, das sich über der freien Stirn eines nicht unshönen, lebhaften, braunen Gesichtes von gutem Ausdruck erhob, stand vom Stuhle auf, ging Andries entgegen und bot ihm die Hand.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Monheer“, sagte er in gekünsteltem Holländisch, „daß Sie unsere Einladung nicht ausgeschlagen haben. Mein Name ist Watson — dies hier ist meine Frau und das da“, er zeigte auf die junge Dame, die sofort an ein an der Wand befindliches Tischchen getreten und sich dort an die Bereitung des Thees gemacht hatte — „das da ist meine Tochter Nancy, die Sie bereits kennen!“

Andries machte eine ziemlich linksche Verbeugung und nannte seinen Namen.

„Und nun, bitte, setzen Sie sich, der Thee wird gleich fertig sein, ich darf Ihnen wohl inzwischen eine Cigarette anbieten.“

Nachdem Andries dieses dünne Ding, mit dem er eigentlich nicht recht wußte, was er anfangen sollte, angezündet hatte, sagte der Hausherr:

„Zunächst bitte ich Sie — jeden Argwohn in Betreff dieser Einladung bei Seite zu lassen. Ich will gar nichts erfahren über das, was die Politik betrifft. Sie müssen wissen, ich bin als Kaufmann, als Schnittwaarenhändler, der vor allen in Damentuchen arbeitet, ein entschiedener Gegner dieses Krieges, der mich ganz ungeheuer schädigt, und am liebsten möchte ich sehen daß diese grausamen und zwecklosen Schlachtereien aufhören.“

Andries suchte bei diesen Worten zusammen. Was sollte er dem Manne darauf erwidern — er, der geschworen hatte, alles niederzumachen, was ihm in den Weg käme?

„Ja“, sagte er ausweichend, „Sie sind hier in der Stadt besser daran, als wir auf dem Lande — wir sind jedem Angriff, jeder Verneuerung preisgegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Mehr Licht!

Gasglühlichtkörper

erstklassige Qualität,

keine sogenannte Vazars oder Handelswaare.

12 Stück Mk. 3.80, 24 Stück Mk. 7.—, 100 Stück Mk. 26

versendet franco aller Zinsen gegen Nachnahme.

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Complete beste Gasglühlicht-Apparate, bestehend aus Brenner, Träger, Gasglühkörper und Zylinder Mk. 2.50.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher

Ladenniethe zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3583

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Kein anderes Mineral-Wasser mehr

werden Sie in Ihrem Haushalt trinken als

Reginatis natürliches Kohlenäure-Quellen-Wasser.

Ein Versuch der Ueberzeugung und Ihrer Gesundheit wird sich lohnen. In 1-Liter-Fl. 25 Pf., 1/2 Fl. 20 Pf., 1/4 Fl. 10 Pf., 1/8 Fl. 5 Pf., 1/16 Fl. 2 Pf., 1/32 Fl. 1 Pf. billiger, in früherer Fassung eingetroffen am 27.8. Altstadt-Consum (Neubau Meyergasse 31).

21 Wellritzstrasse 12. 0191

Postkarten-Haus Merkur.

Papier- u. Schreibwaarenhandlung.

Stets Eingang von Neuheiten.

Grosse Auswahl in Gratulationskarten.

Besorgung von

Journalen und Zeitschriften.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,

sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen

u. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

Ecke Miedelsberg und Hochstraße.

Kohlen-Consum-Anstalt.

Luifenstraße 24.

Gute und billige Bezugsquelle für

Brennmaterialien,

(meistlich, Ruß-, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen

und Eier-Briketts, Kuzinholz).

F. A. Erich Zander.

Turn-Verein.

Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags von

3 Uhr ab (nur bei günstiger Witterung):

Großes Sommerfest

auf unserem Turnplatz im Distrikt „Hofberg“, wozu wir die uns befreundeten Vereine, Gönner unseres Vereins, sowie unsere Vereinsmitglieder und ein verehrl. Publikum ganz ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

per Pfund 35 Pf., per 60 Pf. an.

klebfrei und haltbar, im

Farbenconsum, Grabenstrasse 30.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,

Waarenzeichen etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstrasse 16

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 167.

Samstag, den 20. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für den Transport von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, von ihrer Wohnung nach dem städtischen Krankenhaus ist ein besonderer mit Pferden bespannbarer Krankenwagen angeschafft worden, welcher sich auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses befindet und zu jeder Zeit durch Vermittlung der städtischen Krankenhausverwaltung benutzt werden kann. In dem Wagen befindet sich eine Tragbahre, welche von zwei Krankenwärttern bedient wird, welche die Ueberführung des Kranken besorgen.

An Gebühren für den Transport eines Kranken sind an die Krankenhauskasse zu entrichten:

Die baaren Auslagen für den Vorspann und das Begleitpersonal mit einem Zuschlag von drei Mark, in keinem Falle aber weniger als:

20 Mk. für einen Kranken der 1. Verpflegungsklasse,
15 Mk. für einen Kranken der 2. Verpflegungsklasse
und 12 Mk. für einen Kranken der 3. Verpflegungsklasse.
Wiesbaden, den 3. Juli 1901. 3092

Der Magistrat:
v. J. bell.

Bekanntmachung.

Der Weg in 4er Gewinn „auf der Vain“ Nr. 9037 des Lagerbuchs, zwischen den Grundstücken Lagerbuchs Nr. 5020 und 5021, soll eingezogen werden. Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer mit dem 18. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen schriftlich hier vorzubringen, oder zum Protokoll zu geben sind.

Eine Zeichnung liegt im Rathhause, auf Zimmer Nr. 51, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 12. Juli 1901.

3940

Der Ober-Bürgermeister:
J. B.: M a n g o l d.

Nach der neuen Hausordnung des städtischen Krankenhauses sind von jetzt ab für die Besuche bei den Kranken die **Nachmittagsstunden am Sonntag, Mittwoch und Freitag von 2—4 Uhr** festgesetzt. Außerhalb dieser Zeit können Krankenbesuche nur mit besonderer ärztlicher Erlaubniß zugelassen werden. Auf den Abtheilungen, in welchen sich ansteckende Kranke oder Geisteskranke befinden, werden Besuche überhaupt nur ganz ausnahmsweise zugelassen. Mehr als 2 Personen dürfen einen Kranken zu gleicher Zeit nicht besuchen und jeder Besuch darf nur eine halbe Stunde dauern. Der Besuch wird in der Regel nur Angehörigen der Kranken gestattet.

Wiesbaden, den 26. Juni 1901.

2761

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung von **Tüncher** und **Anstreicherarbeiten** während der Sommerferien pro 1901 in den städtischen Schulen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer No. 41 des neuen Rathhauses bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. N. 18**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag den 29. Juli Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister

Genzmer Königl. Baurath.

3997

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncher- und Anstreicher- (Renovierungs)-Arbeiten** zur Einrichtung von Büreau in dem städtischen Gebäude, Friedrichstraße Nr. 15, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. N. 17 Los 1**“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 29. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1901.

3998

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: Genzmer, Königl. Baurath.

Kostenfreie oder preisermäßigte Bädereien, Bäder im städtischen Badehause u. können unbemittelte bezw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

1) daß sie einer Bäderei dringend bedürfen (ärztliches Attest),

2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Bäderei aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901

4789

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schneider und Tagelöhner **August Bärwolf**, geboren am 20. März 1851 zu Magdeburg, zuletzt Emserstraße Nr. 63 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. Juli 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **August Bärwolf**, geb. 20. 3. 185 zu Magedburg,
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1833 zu Niederhadamar,
3. des Tagelöhners **Johann Vickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schilly,
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
5. des Glasergehilfen **Karl Böhne**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
6. des Tagelöhners **Ernst Brandt**, geb. 17. 11. 1864 zu Weichlingen.
7. des Maurers **Wilhelm Dörr**, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg,
8. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
9. des Reisenden **Allois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar,
11. des Schreiners **Ludwig Horne**, geb. 2. 12. 1850 zu Wiesbaden,
12. des Tagelöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offbühl und dessen Ehefrau **Katharine**, geb. Euf, geb. 13. 11. 1862 zu Holzhausen,
13. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich,
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
17. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
18. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
19. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
20. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
21. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
22. des Tagelöhners **Alfred Wendelmuth**, geb. 28. 2. 1867 zu Rohrbach.
23. der ledigen **Anna Windolf**, geb. 26. 11. 1879 zu Teuchern.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 19. Juli 1901. 4040
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 11. Juli 1901. 3797
Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß während der Sommermonate April bis einschl. September der Fruchtmarkt um 9 Uhr Morgens beginnt.

Städt. Accise-Amt.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes unter Aufhebung des § 6 der Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage etc. vom 17. Juni nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt, ferner Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Curverwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.

Königliche Polizei-Direktion:
Schütte.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat:
v. N e b e l l.

1146

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. N e b e l l.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901. 8990
Städt. Accise-Amt.

Städtischer Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Im Kindergarten Gustav-Adolfstraße 18, werden nicht-schulpflichtige Kinder der minderbemittelten und unbesmittelten Stände, ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses nach zurückgelegtem 3. Lebensjahre aufgenommen.

Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. und das Unterrichtsgeld monatlich 50 Pf. Dasselbe kann für mehrere Kinder aus einer Familie ermäßigt, oder ganz erlassen werden.

Alle Kinder erhalten Frühstück und haben dafür täglich 5 Pf. zu entrichten. Diejenigen Kinder, welche auf Mittagessen und Vesperbrod Anspruch machen, haben dafür weiter täglich für das Mittagessen 10 und für das Vesperbrod 5 Pf. zu bezahlen.

Anmeldungen werden Vormittags von 10—12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 10. April 1901. 9800
Der Magistrat. In Vertr.: Mangold

Bekanntmachung.
Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten, in welche Menschen nicht mehr vordringen vermögen, läßt man fast in allen Staaten Europas von Zeit zu Zeit kleinere oder größere Luftballons steigen, die Instrumente tragen, welche auf einer geschwärzten Papierfläche selbstthätig Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit und so weiter ausführen. Für die nächsten Jahre finden derartige Auffahrten an dem ersten Donnerstage eines jeden Monats gleichzeitig in England, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Bayern, Preußen, Oesterreich und Rußland statt, außerdem aber noch gelegentlich an anderen Tagen. In Preußen erfolgen dieselben seitens des Aeronautischen Observatoriums des kgl. Meteorologischen Instituts am Tegeler Schießplatz in Berlin, die Ballons, Instrumente und aller Zubehör sind demnach kaiserliches Eigenthum.

Da diese Ballons „unbemannt“ sind, d. h. nur Apparate, aber keine Person tragen, muß man erwarten, daß sie, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise aufbewahrt und zurückgeschickt werden. Um den Bewohnern des Stadt-Kreises Wiesbaden die Möglichkeit einer sachgemäßen Mitwirkung bei diesen wichtigen und in allen Kulturstaaten geübten Versuchen zu gewähren, seien folgende Erläuterungen und Vorschriften bekannt gegeben.

1. Zum Emporheben der Instrumente werden meistens Luftballons, die mit Gas gefüllt sind, gelegentlich aber auch Drachensflächen verwandt, die an einem Stahlseil gehalten und durch die Wirkung des Windes zum Aufsteigen gebracht werden. Die Ballons sind entweder aus Stoff, oder aus Gummi, oder aus Papier hergestellt, an ihrem unteren Theile haben sie eine Oeffnung, aus der man durch vorsichtiges Drücken auf den Ballon das Gas entleeren kann, besonders leicht, wenn man diese Oeffnung hierbei nach oben bringt.

Papierballons, deren Hülle an sich ohne Werth ist, können ohne Weiteres durch Zerreißen entleert werden. Bei dieser Thätigkeit ist selbstverständlich jedes offene Feuer (Lagarre, Pfeife, Streichholz oder anderes) mit größter Sorgfalt fern zu halten, da das Gas leicht zum Explodiren gebracht werden könnte. Ballons aus Stoff und Gummi müssen mit thünlichster Sorgfalt behandelt und deshalb z. B. aus Bäumen möglichst ohne Verletzungen freigemacht werden.

Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holzstäben bestehenden Kastens, der theilweise mit Baumwollstoff bekleidet ist. Befindet sich, was meist nicht der Fall ist, noch ein längeres Stüd Stahlseil an dem Drachen, so ist, falls die Möglichkeit vorliegt, daß dieses eine elektrische Starkstrom-Leitung berühren kann, jedes Ergreifen desselben mit bloßen Händen, oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden. Dagegen beseitigt ein um die Hände gewickeltes trockenes Tuch jede Gefahr. Man vermeide jede unnötige Beschädigung des sehr zerbrechlich gebauten Drachen.

2. Ist der Ballon oder Drache bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so ist bei dem Versuche, ihn festzuhalten, mit aller Vorsicht zu verfahren, um nicht umgerissen und hierbei beschädigt zu werden. Ein schnelles Umschlingern der herabhängenden Leine um einen festen Pfahl oder Baum ist am vortheilhaftesten, um seine Bewegung aufzuhalten.

3. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Werthe und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier bekleidete kleine Körbchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergreifen kann, oder wenn man es am Erdboden, oder in einem Baume hängend, findet, schneidet man es, ohne im Geringsten mit den Fingern hineinzugreifen, ab und stellt es uneröffnet vorsichtig bei Seite, wenn möglich, in einen geschützten Raum, wo es auch vor dem Regen bewahrt ist. Sind an dem Körbchen noch besondere Vorschriften angebracht, so führe man diese sofort aus. a. B. wenn gebeten wird, an einer besonders bezeichneten Schnur so lange zu ziehen, bis eine Feder aufspringt, was zum Zwecke hat, eine nachträgliche Zerstörung der auf mit Ruß geschwärztem Papier erfolgten Aufzeichnungen zu verhindern.

4. Ballon, Netz, Fallschirm, Drachen und alle zugehörigen Theile sind ebenfalls sorgfältig aufzubewahren.

5. Bei allen innerhalb des Königreiches Preußen und der übrigen deutschen Bundesstaaten, außer dem Reichslande Elsaß-Lothringen, Bayern, Württemberg und Baden, gefundenen Ballons, Drachen und Apparaten, ist sofort eine telegraphische Depesche an das Aeronautische Observatorium, Reinickendorf-West bei Berlin, ab-

zusenden, in der die Adresse des Finders genau angegeben ist. Auch bei ausländischen Ballons, die nicht selten in Nord- und Mitteldeutschland landen, ist zuerst eine solche Depesche nach Reinickendorf-Berlin zu schicken. Ballon und Apparat werden entweder abgeholt, oder nach weiter erfolgender Vorschrift durch die Post zurückgeschickt werden.

6. Für jeden aufgefundenen und in sachgemäßer Weise behandelten Ballon oder Apparat wird an den oder die Finder eine Belohnung gezahlt, die von 5—20 Mark betragen kann, je nachdem die Verkung mehr oder weniger sorgfältig erfolgt ist, worüber sich das königliche Meteorologische Institut die Entscheidung vorbehält, außerdem werden alle sonstigen Kosten, auch für die Depesche, zurückerstattet.

Im Falle von Streitigkeiten wird die königliche Polizeidirektion entscheiden, welchen Personen die Belohnung gebührt.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Öffnen oder Berühren der Apparate in ihren inneren Theilen, die sehr leicht zerbrechlich sind, ganz besonders aber an der mit geschwärztem Papier od. Metall überzogenen Balze oder Trommel den wissenschaftlichen Werth des Aufstieges unwiderruflich vernichtet und daß auch aus diesem Grunde die Höhe der Belohnung in erster Linie davon abhängt, ob die Aufzeichnungen durch die Schuld oder Ungeächlichkeit der Finder verdorben worden sind, oder nicht.

Wiesbaden, den 28. Juni 1901.

Der Polizei-Präsident.
R. Prinz v. Ratibor.

Wir veröffentlichen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1901.

Der Magistrat: Dr. v. Hehl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. Juli 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler Langgasse 32		Haase, Kfm.	Berlin
Berster m. Fr.	Forbach	Antoni, Lehrer	St. Leon
Brasseur	Luxemburg	Stoeber, Kfm.	Elberfeld
Bühler, Fr.	Hevenssen	Albersheim, Kfm.	Berlin
Aegir, Thelemannstr. 5.		Eisenbahn-Hotel,	
Leon m. Fr. u. Bed.	London	Rheinstrasse 17.	
Twyford, Fr.	"	Otto, Kfm.	Hersfeld
Alteesaal Tannusstr. 3.		Jacques	Gand
Schade	Tiel	Pulver m. Fr.	Berlin
Scheden	Berlin	Krämer m. Fr.	Berlin
Bahnhof-Hotel, Rheinstr. 23.		Sette m. Fr.	Brüssel
Fink, Offiz.	Paderborn	Blumenthal, Kfm.	Biberach
Hesse m. Fr.	München	Lehen, St.-Assist.	Laurahütte
Rathje, Lehrer	Koldenbüttel	Schmidt	Heiterstheim
Komen, Kfm.	Köln	Nisse, Pastor	Eckernförde
Dahlheim, Ingen.	Düsseldorf	Fleischer m. Fam. u. Bed.	Reichenberg
Ormai, Stud.	Budapest	Engel, Kranzplatz 6.	
Bellevue, Wilhelmstr. 26.		Weiser, Kfm.	Podwoloczyska
Key m. Fr.	Rotterdam	Buck, Fr.	Warburg
Römer m. Fr.	Essen	Freih. v. Morsey-Picard Udorf	
Wilmes Hodge m. Fr.	Southport	Englischer Hof,	
Peak m. Fr.	"	Kranzplatz 11.	
Schwarzer Bock,		Hirsch, Ing.	Newyork
Kranzplatz 12.		Ottensmeyer	Dortmund
Moritz, Kfm.	Mainz	Erbprinz, Mauritiusplatz 1.	
Brüsson, Fr. m. S.	Berlin	Hansmann m. Fr.	Magdeburg
Pitsch m. Fr.	Marienwerder	Meder, Ing.	Köln
Fabian m. Fr.	Berlin	Friedrichshof,	
Kühne m. Fr.	"	Friedrichstrasse 35.	
Walter, Fr.	Barmen	Hartung, Insp.	Köln
Stitzel, Fr. m. Fam.	Frankfurt	Thomaskamp m. Fr.	Bonn
Schütt, Fr. m. Fam.	Apenrade	Petersen m. Fr.	Hamburg
Zwei Böcke, Häfnerg. 12.	"	Grüner Wald, Marktstrasse.	
Illig, Rent.	Reisdorf	Ott, Kfm.	Hannover
Braubach, Saalgasse 34.		Brill, Kfm.	Darmstadt
Reichelt	Steglitz	Hollaender, Kfm.	Berlin
Drecksträter m. Fr.	Düren	Cronmeyer	Hückenvagen
Goldener Brunnen,		Müller, Kfm.	Kolberg
Langgasse 34.		Schwertfeger, Kfm.	Plauen
Stahl m. Fr.	Berlin	Müller, Kfm.	Ems
Steinbrück, Gutsbes.	Frienar	Schmidt, Kfm.	Berlin
Knittel, Fr.	Amerika	Peters m. Fam.	"
Hahn	Stuttgart	Freidenburg, Kfm.	Rotterdam
Klöss, Kfm.	"	Gahlbeck, Kfm.	Köln
Huber, Fr.	Neustadt	Loeb, Kfm.	Mannheim
Bachrach, Fr.	"	Wecken, Kfm.	Köln
Meyer	Unna	Tobias, Kfm.	Oldenburg
Dahlheim, Taunusstr. 15.		Oppenheimer, Kfm.	Frankfurt
Gerdeck, Fr. m. T.	Berlin	Walter, Kfm.	Hamburg
Korella, Fr.	Gr. Rosinaka	Werneck, Kfm.	Heidelberg
Flensburg m. Fr.	Stelle	Dinnendahl m. Fr.	Wesel
Einhorn, Marktstrasse 30.		Lorenz, Lehrer	Schwedt
Gries, m. Fr.	Leipzig	Joster, Weinhdlr.	Neuss

Abel m. Fr. u. Schw. Broich
Hammeran, Kfm. Köln
Happel, Schillerplatz 4.
v. Sorg, Fr. Trier
Fritz, Fr. m. T. Kottbus
Mersch m. Fr. Bochum
Dewilde Haag
v. Monkowitz m. Fr. Warschau
v. Monkowitz, Fr. Petersburg
Höchst m. Fr. Dresden
Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Harms m. Fr. Hamburg
Evers, Island
Meyer m. Fr. Paris
van Hasselt, 8 Dam. Arnheim
Kurtz m. Fr. München
Bekking m. Fr. Amsterdam
Pfeifer Bremen
Kraus Bonn

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 u. 42.
v. Recum Königsberg
Dröser, Kfm. Berlin
Schulze, Maj. a. D. " "
Hirsch, Maj. Diedenhofen
Lützel m. Fr. Köln

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Heine u. Fr. Newyork
Boden, 2 Hrn. Rotterdam

Karpfen, Delaspéstr. 4.
Klein m. Fr. Hamburg
Balzer Frankfurt
Wiesky, Rent. Fürth
Kempfer, Lehr. Tangermünde
Thiemann, Lehr. " "
Wille, Fr. m. S. Köln
Laaren Ingolstadt
Kundel, Fr. Köln
Parthel, Rent. Barmen
Walter, Kfm. Strassburg
Scholz, Kfm. Würzburg
Fuchs, Kfm. Nürnberg
Bark, Rent. München

Krone, Langgasse 36.
Sopp Idstein
Passmann m. Fr. München
Ludwig m. Fr. Bonn
Kronprinz, Taunusstr. 46.
Eisenberg, Fr. Warschau
Kupper, Kfm. Kazaczowka
Berwanger Raleigh
Berwanger, Fr. Hartheim
Heymann, 2 Fr. Camberg
Levy u. Fr. Diedenhofen

Sanatorium Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Woykle Wilhelmshaven
Hotel Lloyd, Nerostr. 2.
Hof, Kfm. Limburg
Aaron, Kfm. Riga

Metropole & Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Willstädter, Kfm. Berlin
Freudenthal, Fr. L.-Schwalbach
Stern, Fr. " "
Schouten, Kfm. Amsterdam
Mendel, Kfm. London

Nassauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.
Powys, Fr. London
Wilson, Fr. " "
Snows u. Fr. Boston
Friedmann m. Bed. Berlin
National, Taunusstr. 21.
Bullen, Rent. Chicago
Luzä, Fr. m. S. Stuttgart
Faix, Kfm. Wien

Luftkurort Neroberg.
Meyer, Fbkt. Aachen
Prussian, Fr. Köln
Averbach, Kfm. Russland
Nonnenhof, Kirchg. 39/41.
Holzken m. Fr. Köln
Schönemann Berlin
Eisele m. Schwest. Hanau
Zehnter, Kfm. Berlin
Walther, Kfm. "

Schlegel, Kfm. Konstantinopel
Löwenstein, Kfm. Mannheim
Gonthier m. Fr. Speyer
Hoffmann Düsseldorf
Schade, Kfm. Unna
Schade jun. " "
Gaedecke m. Fr. Magdeburg
Gaedecke, 2 Fr. " "
Gaedecke, Fr. m. Schw. " "
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Strässer, Fr. Duisburg
Steinauer m. T. Berlin
Ander, Fr. " "
Weber m. Fr. Metz
Lanz Esseratsweiler
Arnstein, Kfm. Berlin
Fuldern Göttingen

Park-Hotel (Bristol), 9.
Wilhelmstr. 28-30.
Lovell, Fr. Newyork
Hodge, Fr. " "
Cockwell, Fr. " "
Zayre, Fr. " "
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
Scharnhorst, Kfm. Görlitz
Schmidt Köln
Gökel, Lt. Landau
Schlee, Kfm. " "
Wache m. Fr. Lucken
Zindel Zollhaus
Hofmann m. Fr. Hamburg

Zur neuen Post,
Bahnhofstr. 11.
Freckmann, Kfm. Langerfeld
Fülls, Lehrer N.-Dresselndorf
Raffenberg, Kfm. Langenberg
Zur guten Quelle, Kirchg. 3.
Werner Straubing
Krähe, Kfm. Frankfurt a. O.
Krähe, 2 Fr. " "
Bode, Stud. Usingen
Hauseholdt, Fr. Californien
Bensinger, Kfm. Stuttgart

Quellenhof, Nerostr. 11.
Stubenrauch, Pfr. Hassfurt
Schneider, Lehr. Pfarrweisach
Eichhorn, Kfm. Steinheid
Kopp, Kfm. " "
Mann, Lehrer Naumburg
Siebig, Lehrer " "
Rilpe m. Fam. Eisenach
Wetzig, 2 Hrn. Witten
Dahl Wolgast
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.
Wright m. Fr. Northumberland

Reichspost, Nicolasstr. 16.
Fridelberg, Kfm. Köln
Bremen, Ger.-Sekret. " "
Sperling m. Fr. Kassel
Moebel " "
Wagenhüter m. Fr. Plauen
Heick, Kfm. Köln
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Müller, Fr. Berlin
Baer m. Fr. " "
Hubers m. Fam. Davenport
Schäfer, Kfm. Berlin
Wilkins m. Fr. Veendam
Schmidt Düsseldorf
Jones, Dr. med. London
Pegg, Dr. med. " "
Bermudt m. Fr. " "

Levy Köln
Levenson, Fr. Lausanne
Simson Danzig
Brechtmer Elberfeld
ten Doesschate m. Fam. Holland
Hotel zum Rheinstein,
Taunusstr. 43.
Kliedorf Ebendorf

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Gatzke m. Fr. Potsdam
Dommering Amsterdam
Christ, Fr. Würzburg
Adolfine, Schwester Frankfurt
Wylezol Beuthen
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Hamilton Cox m. Fr. Cheltenham

Becker
Flach, Kfm. Berlin
Davis m. Fr. Glasgow
Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Richter, Fr. Dresden
Pritsche m. Fr. Dresden
Kramer, Kfm. Greiz
Sänger, Fr. Ochshausen
Kreuzkamm, Fr. Dresden
Stephan, Lehrer Waltershausen
Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Douglas Stuttgart
Monastirski m. Fam. Petersburg
Bäumer, Dr. m. Fr. Münster
Winkelmann, Dr. Hamm

Russischer Hof,
Geisbergstr. 4.
Katz, Kfm. Reieisfurth
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Hartog Kalk
Spitzer m. T. Bromberg
Polak, Fr. Drove

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Stoessel, Geschw. Berlin
Plazek m. Fr. Posen
Koryndusky m. Fr. " "
Sinke m. Fr. " "
Zelt m. Schw. München
Kitter, Fr. " "
Kapp, Kfm. Nürnberg
Fischer, Kfm. " "
Koder, Kfm. " "
Kühne, Fr. u. Fr. Gera
Bium, Kfm. Mulheim
Weisenberg m. Fr. Berlin
Moritz, Dr. med. m. S. Köln

Spiegel, Kranzplatz 10.
Poorgang m. Fr. Charlottenburg
Dreher, Fr. " "
Haas Marburg
Hermanns, Fr. Oberhausen
Bruchhaus, Fr. Styrum
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Kiehl m. Fr. Haag
Kiergel m. Fr. Elberfeld
Heneke, Kfm. Remscheid
Rleser, Kfm. Limburg
Schronn, Fr. m. T. Königsberg
Morgenroth, 2 Fr. " "
Dömcken m. Fr. Hannover
Schmitz, Kfm. Duisburg
Dittrich m. Fr. u. Fr. Altona
Hormann m. Fam. " "

Kenel Koblenz
Kresse, Kfm. Breslau
Olias m. Fr. Schleswig
Olias, Kfm. Lübeck
Witte, Kfm. Schlewig
Krogmann m. Fr. Chemnitz
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Niemeyer Arolsen
Pelletier, Fr. Brüssel
Raspiller, Fr. St. Johann
Brunkhorst m. Fam. Hannover
Schroeder m. Fam. Kopenhagen
Schroeder, Fr. " "
Wetering m. Fr. Amsterdam
Sluis m. Fr. " "

Dupont m. Fr. Berlin
Karthaus m. Fr. Java
v. Rössler Berlin
Kaumanns Neuss
Moskiwiecz, Kfm. Paris
Müller, Fr. m. T. Posen
Isemann m. Fr. Schulenburg
Wiskow Berlin
Kodum m. Fr. Moringen
Loeb, Rent. Würzburg
Henysingen Amsterdam
Martensen m. Fr. Bremen
Raht, Rechtsanw. Limburg
Allen, Fr. Washington
Willias, Fr. " "
Demagen m. Fr. Gand
Schnapp Berlin
Steels, Kfm. Gand

Union, Neugasse 7.
Lohre, Kfm. Bonn

Ort m. Fr. Oberursel
Roake m. Fr. u. T. Berlin
Victoria, Wilhelmstr. 1.
v. Prathowsky Krakau
v. Turzowsky " "
Allmeyer, Fr. Paris
Schwob, Fr. Berlin
Flach " "
Uhley m. Fr. Newyork
Rentzing, Fr. München
v. Rüd, Fr. " "
Morgan m. Fr. Boston
Proctor m. Fr. " "
Hampton, Fr. " "

Vogel, Rheinstr. 27.
Zielka m. Fr. Berlin
Unruh, Lehrer " "
Eler, Kfm. Leipzig
Arndt Berlin
Kahn, Kfm. Stuttgart
Flamme m. Fr. Barmen
Slee, Stud. Ilmenau
Sauerzapf m. Fr. Utrecht
Korn Dresden
Steinbruch Nien
Stoberg m. Fam. Amsterdam
Petri, Pfarrer Saalbeck
Brodführer " "
Schult Wont

Weins, Bahnhofstr. 7.
Hillecke m. Fam. Nienburg
Bullemer Würzburg
Zinsmeister " "
Darr, Kfm. Eisenach
Richard m. Fr. Luxemburg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstr. 3.
Ulrich, Dr. med. m. Fam. Berlin
Berg m. Fr. " "
Langs, Fr. Runkel

In Privathäusern:
Adolfstr. 7.
Vonnegut, 3 Hrn. Indianapolis
Bishop, Fr. London

Pension Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Pieterse Amsterdam
Wiedebusch, Fr. u. Fr. Wheeling

Pens. de Bruijn,
Wilhelmstr. 35.
Boekhof Amsterdam

Pens. Daheim,
Friedrichstr. 35.
Wulff Süd-Afrika
Adam Mühlhausen
Zander m. Fr. Düsseldorf

Evang. Hospiz, Emserstr. 5.
Brand Barmen
Meier m. Fam. Kolberg
Georgi Oberhagen
Kritzer, Agent Herborn
Clever Solingen

Luisenstr. 12 II.
Stock Montigny
Becker m. Fr. Königsberg

Pension Margartha,
Thelemannstr. 3.
Merkus, Fr. Haag
Zupnik, Redakt. Drohobycz

Marktstr. 6 I.
Schulten m. F. Berlin
Marktplatz 5.
Bilaris m. Fam. Berlin

Nerostr. 14.
v. Houwald, Leut. Brandenburg
Nerostr. 18 II.
Knittel, Fr. Amerika
Schallich, Fr. Heidelberg

Villa Primavera,
Parkstr. 15.
Jacoby Neuteich
Villa Stillfried, Hainerweg 3.
Zschernitz Bremerhaven
Bauerle Düsseldorf
Taunusstr. 51/53.
Eayle Kampmann m. Fr. Berlin